

West-Gespräch teilnahmen, folgten, daß nämlich niemand aus diesem Kreis mehr wissen wollen sollte, als er unbedingt für die Erfüllung seiner Aufgaben benötigte. Die heutige Beurteilung damaligen Handelns muß aufpassen, daß sie die damaligen Umstände, Möglichkeiten und Erwartungen, den denkbaren Entwicklungsrahmen und die Stimmungslage zur Tatzeit miteinbezieht, um so den Handelnden und ihrem Tun gerecht zu werden.

Historisches Dokumentationszentrum Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e.V.:

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren, das Bürgerkomitee Magdeburg hat sich am 5. Dezember 1989 auf Beschluß des Runden Tisches Magdeburg gegründet, ist dann anschließend auf den gesamten Bezirk des ehemaligen Bezirks Magdeburg ausgeweitet worden und hat sich 1990 dann als eingeschriebenen Verein registrieren lassen. Wir verstehen uns als Verein zur Aufklärung des Machtmißbrauchs durch SED und MfS und haben in diesem Sinne ein Dokumentationszentrum aufgebaut, sind noch dabei allerdings wieder mit ABM-Kräften; die Problematik wurde ja schon einmal angesprochen über die ABM-Kräfte. Wir haben in der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt des MfS in Magdeburg zusammen mit einem anderen Verein eine Gedenkstätte und dieses Dokumentationszentrum für die Bevölkerung errichtet. Wir haben in diesen Arbeitsgebieten eine Bibliothek, ein Copy-Center, einen Versammlungsraum mit Videotechnik vorläufig provisorisch eingerichtet, der von der Bevölkerung angenommen wird. Ich muß allerdings sagen, weniger von der Bevölkerung aus den neuen Bundesländern, vielmehr aus den alten Bundesländern haben wir sehr große Besucherströme, die hierher kommen und die unsere Ausstellung sehen wollen. Wir haben in den Ausstellungen die Rolle der SED bei der Repression der Bevölkerung mit ihrem Schild und Schwert der Partei dargestellt. Wir haben das Schulwesen, die Verwaltung und ähnliche andere Einrichtungen des Staates hier dargestellt und verändern diese Ausstellungen ständig. Wir haben dazu Materialien, die wir aus den PDS-Archiven, die wir nun möglicherweise für uns schon längere Zeit hätten nutzen sollen, aber jetzt erst in der letzten Zeit richtig intensiv durchforsten konnten, und wir haben bei der Auflösung der Staatssicherheit in Magdeburg damals Dokumente der Staatssicherheit kopiert, die wir jetzt nutzen können, Dokumente des Leitungswesens auf allen Ebenen, und mit diesen Dokumenten arbeiten wir jetzt. Wir haben weiterhin Befehle, Richtlinien und Weisungen in verschiedener Form ausgewertet für Vorträge, die gehalten werden seitens unseres Vereins, und zwar in enger Zusammenarbeit mit der politischen Bildungsstätte Helmstedt e.V., einem der größten politischen Bildungszentren aus den alten Bundesländern, und von dort aus strahlt das Magdeburger Bürgerkomitee quasi auch in viele alte Bundesländer aus und bringt dort nun die Informationen herüber, und zwar vorläufig zu den Themen SED-MfS „Schild und Schwert der Partei“, Strukturen und Wirkweisen eines Repressionsapparates, MfS Volkspolizei- K1. Diese Themen werden intensiv

durchgenommen in Verbindung gleichzeitig mit einer Fahrt nach Magdeburg zur Besichtigung der Untersuchungshaftanstalt, die ja Gedenkstätte ist, und der kleinen Ausstellung, die wir ständig weiter bearbeiten und verändern. Wir haben bisher mehrere Publikationen seitens unseres Vorsitzenden vorliegen. Wir stellen diese Ihnen auch hier zur Verfügung. Da ist einmal das Werk „Magdeburg Kroatenvogel“, das Jürgen Vogel publiziert hat über die Zeit der Wende von 1989 bis 1990, und das Buch „Abgesang der Stasi“, eine Dokumentation einmal von Zeitungsartikeln aus der Braunschweiger Zeitung und der Magdeburger Volksstimme, damals noch SED Organ, und zum anderen von Befehlen, Weisungen und Anweisungen der Staatssicherheit als Werk für den Geschichtsunterricht. Wir haben nämlich die Schulen in Magdeburg aufgefordert, für den Geschichtsunterricht, oder wie auch immer man das nennen wird, die Ausstellung zu nutzen, den Dokumentationsraum zu nutzen und mit den Schulklassen herzukommen, um diese Vergangenheit aufzuarbeiten. Seit 57 Jahren haben wir ja nun alle, die hier in der alten DDR wohnten und lebten, eine verschiedene Wertung der Diktaturformen verschiedenster Coleurs erleben müssen. Wir müssen heute eindeutig feststellen, daß in der 44-jährigen SED-Diktatur die 13-jährige Hitler-Diktatur nur einseitig im Sinne der SED beurteilt und aufgearbeitet werden durfte. Das bedeutet heute immense Anstrengungen für uns und alle demokratischen Organisationen und Parteien, denen wir uns als Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt selbstverständlich mitangehörig fühlen, nach bestem Wissen und Gewissen, als beteiligte Zeitzeugen, objektive Informationen kommenden Generationen zu überlassen. Das kann nun wieder nur geschehen, indem solche Fördermittel u.ä. Gelder über diese Vereine ausgeschüttet werden, die das Ziel haben, diese Aufarbeitung vorzunehmen, und dann auch wirklich fruchtbringend leisten.

Komitee zur Rehabilitierung der Opfer des Stalinismus in Mecklenburg-Vorpommern, Heiko Lietz: Herr Vorsitzender, lieber Rainer, meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen ganz herzlich danken für die Einladung. Ich begrüße Ihre Entscheidung, die 13. und 14. Sitzung der Enquete-Kommission hier in Leipzig in der ehemaligen DDR durchzuführen, vielleicht rückt dadurch der Gegenstand Ihrer Arbeit und der Bereich, aus dem er erwachsen ist, etwas näher zusammen und bewirkt, daß Sie noch sensibler für die Betroffenen der letzten 45 Jahre werden.

Kurze Vorstellung unseres Komitees. Dieses Komitee zur Rehabilitierung der Opfer des Stalinismus ist eine kommunalpolitische Initiative im Lande Mecklenburg-Vorpommern. In diesem Komitee sind je 2 gewählte Vertreter aus allen Kreistagen und kreisfreien Städten, das sind gut 60 Mitglieder, und dieses Komitee besteht seit dem Juli 1990. Zunächst im Bezirk Schwerin und dann nach der Gründung des Landes Mecklenburg-Vorpommern im ganzen Land. Diesem Komitee steht ein Sprecherrat vor, der die Arbeiten dieses Komitees leitet. Das Komitee ist Ansprechpartner zum einen für die Betroffenen